

Für einen Digitalisierungsschub im Zurzibiet

Die Abgeordnetenversammlung von ZurzibietRegio hat einen Kredit für das Projekt «Progressive Provinz Zurzibiet» gesprochen. Inhaltlich wird das auf Digitalisierung ausgerichtete Vorhaben die Behörden der Region ziemlich fordern.

BÖTTSTEIN (tf) – Die Abgeordnetenversammlung des Planungsverbands ZurzibietRegio hat am Dienstagabend – unter Einhaltung der Corona-Abstandsempfehlungen – im neuen Kulturhaus Rain getagt. Es war eine von zwei Abgeordnetenversammlungen, die im Zurzibiet pro Jahr abgehalten werden. Entsprechend gut gefüllt war die Traktandenliste. Das Programm war zudem mit zahlreichen Vorträgen gespickt. Obschon die Abgeordneten kaum Lust für Diskussion zeigten, tagten die Vertreter aus 26 Gemeinden volle zwei Stunden lang. Einmal mehr erstaunlich war, dass es zu jenen «heissen Eisen» in der Region, die mehrere Gemeinden gleichzeitig betreffen, keine Updates gab. Keine Neuigkeiten zur Umsetzung der neuen Grossgemeinde Zurzach oder zur Ostumfahrung, keine Neuigkeiten zum gefällten Entscheid des neuen ARA-Standorts im Unteren Aaretal und auch kein Update zum Fortschritt des Innovationsparks oder zur Frage einer Verpackungsanlage fürs Tiefenlager beim Zwilag. Offenbar sind die Gemeindeammänner zu all diesen Fragen bereits im Bild. Eine kleine Ausnahme gab es immerhin. Unter Verschiedenem thematisierte der Koblenzer Gemeindeammann Andreas Wanzenried den Grenzverkehr aus Deutschland. Er bereitet ihm echt Sorgen. Allerdings blieb es dort beim Dialog zwischen Wanzenried und Repla-Präsident Felix Binder.

Binder war es auch, der die neuste Mitteilung über das OASE-Projekt kommentierte, eine Diskussion blieb aber aus.

Modellvorhaben für Digitalisierung

Vielversprechende Töne waren zum Thema Digitalisierung zu vernehmen. Unter dem Stichwort «Progressive Provinz Zurzibiet» hatte ZurzibietRegio auf Bundesebene zwei Projekte für das Förderprogramm «Nachhaltige Raumentwicklung 2020–2023» eingereicht, eines davon erhielt prompt einen Zuschlag. Es ist das einzige Projekt im ganzen Kanton, das einen Zuschlag erhielt. Von 103 eingereichten Projekten wurden schweizweit 31 zur Weiterverfolgung ausgewählt. Das Zurzibiet Projekt ist eines von fünf in der Schweiz, das sich dem Thema Digitalisierung widmet. ZurzibietRegio bringt über vier Jahre verteilt 40000 Franken, das WFZ 20000 Franken und Bund und Kanton 84000 Franken fürs Projekt auf.

«Progressive Provinz Zurzibiet» hat zum Ziel, die Digitalisierung zu nutzen und einzusetzen für eine prosperierende regionale Entwicklung. Mit der Digitalisierung sollen zum Beispiel Wege für eine zukunftsgerichtete Versorgung in dieser dezentral gelegenen Region aufgezeigt werden. Die raumplanerischen Herausforderungen durch die ländlich geprägte Struktur in einer verkehrstechnisch peripher gelegenen Landschaft verursa-

chen Probleme für die Sicherstellung der Grundversorgung in zahlreichen Bereichen. Bildung, Sozialwesen, Detailhandel und Gesundheit sind angesprochen.

Das auf vier Jahre angelegte Modellvorhaben will als Resultat eine Grundversorgungsstrategie vorlegen. In einem ersten Schritt geht es darum, die Bedürfnisse der Grundversorgung zu ermitteln, woran sich eine Potenzialanalyse anschliesst, die auch Beispiele aus dem Ausland bezieht. In einer nächsten Etappe fokussiert das Projekt auf die notwendigen Strukturen, die zu schaffen sind. Das Zurzibiet verfügt dank der traditionell gut verankerten Zusammenarbeitskultur und einer hohen Identifikation mit der Region über beste Voraussetzungen, dieses Projekt zum Gelingen zu bringen. Jetzt muss sie sich mit der Frage beschäftigen, wie die KMU digital verknüpft, wie hochqualifizierte Arbeitskräfte dank Digitalisierung in die Region geholt werden können und wie die Schnittstelle Online-Offline möglichst zur Chance und nicht zum Hindernis wird.

Mit Flächenmanagement zur passenden Parzelle

Ausführlich wurde vonseiten Wirtschaftsforum Zurzibiet (WFZ) und Bad Zurzach Tourismus zum Thema Wirtschaftsförderung und Standortvermarktung im Zurzibiet informiert. Die Marke Zurzibiet soll hier weiter gestärkt werden, gleichzeitig

soll aber auch überprüft werden, ob die Vermarktung der Marke – die aufwendig ist – überhaupt gelingt. An die Gemeinden wurde erneut der Appell gerichtet, die vorhandenen Plattformen und Chancen doch so intensiv als möglich zu nutzen.

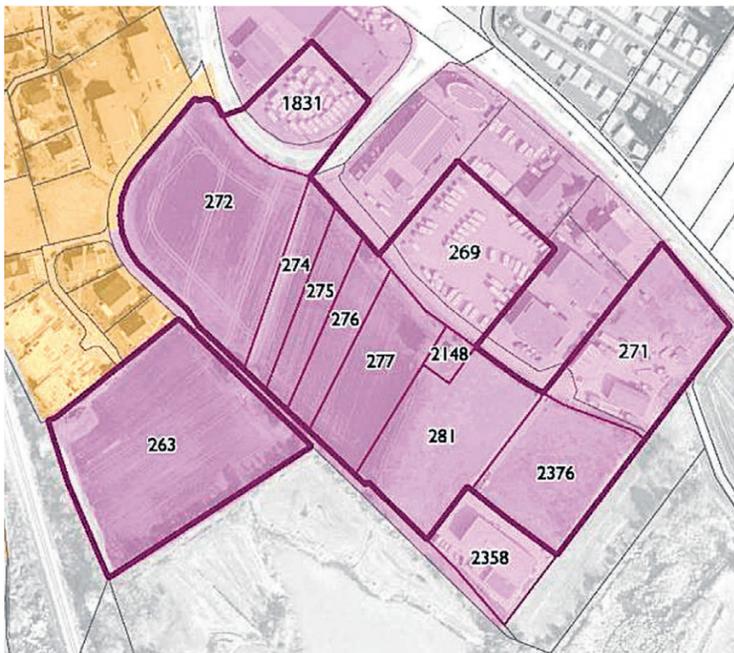
Budget und Jahresrechnung wurden durch die Abgeordnetenversammlung genehmigt, ebenso wurde dem Antrag zugestimmt, dass die 30 Panoramatafeln, die im Jubiläumjahr 2003 im ganzen Zurzibiet gestellt wurden, neu in den Besitz der jeweiligen Gemeinden übergehen. Sie zeichnen somit neu verantwortlich für den Unterhalt der Tafeln.

Martin Hitz folgt auf Bruno Hofer

Martin Hitz wird neuer Geschäftsleiter von ZurzibietRegio und somit Nachfolger von Bruno Hofer, der seinen Rücktritt Ende Februar bekannt gab. Er wird den Verband noch bis zum Jahresende führen. Der Vorstand traf den Entscheid zu Martin Hitz nach einer Ausschreibung, an der fünf Bewerber teilnahmen. Die Wahl fiel auf Hitz, weil er über die nötigen Erfahrungen und Kompetenzen verfügt, um den Ge-

Schliesslich wurde zum Folgeprojekt der Neuen Regionalpolitik (NRP) informiert. Unter dem Stichwort Flächenmanagement sollen die Anstrengungen, die mit der Analyse von Potenzialgebieten und der Markierung von Schlüsselarealen bereits unternommen wurden, weiter forciert werden. Ziel ist, dass die zentralen Anlaufstellen auf Ebene Kanton und Region genau – und nicht ungefähr – wissen, wo welche Gebiete zur Entwicklung bereitstehen. Dazu müssen die vorhandenen Datenbanken aktualisiert und verfeinert werden.

meindeverband von ZurzibietRegio zu führen. Hitz wird unterstützt durch Loredana Goldenberger, die als seine Stellvertreterin amtiert. Die Vergabe der Geschäftsleitung erfolgt auf Mandatsbasis. Martin Hitz ist 55-jährig und wohnt in Endingen. Er ist Partner und Geschäftsleiter der Firma AWB Communova AG mit Sitz in Lengnau. Unter anderem betreut er die Geschäftsstelle der Gemeindeammänner-Vereinigung im Kanton Aargau, auch amtierte er bislang als Gemeinbeschreiber in Mandach. Diese Aufgabe gibt er auf Ende Jahr ab.



Am Beispiel des Areals «Seeächer» in Bad Zurzach wurde an der Abgeordnetenversammlung von ZurzibietRegio deutlich gemacht, um was es beim Projekt Flächenmanagement geht. Die 2017 erhobenen Daten zu den Grundeigentümern (violett) sollen aktualisiert werden (grün/rot), so dass potentiellen Interessenten eine genaue Auskunft über die zur Verfügung stehenden Parzellen gegeben werden kann.

 SBB CFF FFS

Fahrplanänderungen Koblenz–Bad Zurzach–Eglisau.



Wegen Erneuerung der Personenunterführung im Bahnhof Bad Zurzach sowie Arbeiten an der Strecke fahren zwischen Koblenz und Eglisau an folgenden zwei Wochenenden Bahnersatzbusse statt Züge:

- 19.–21. Juni und 26.–28. Juni, jeweils von Freitag, ab 22.10 Uhr, bis am Sonntag.

Bitte rechnen Sie etwas mehr Reisezeit ein. Bitte prüfen Sie kurz vor jeder Reise den **Online-Fahrplan**. Weitere Informationen erhalten Sie auf sbb.ch/zuerich unter «Streckenunterbrüche».